

Die Verfassung der Freiheit

von

F. A. von Hayek

3. Auflage

Wir suchen nicht nach Vollkommenheit, da wir nur zu gut wissen, daß diese in menschlichen Dingen nicht zu finden ist, sondern nach jener Verfassung, die von den geringsten oder entschuldbarsten Unzulänglichkeiten begleitet ist.

Algernon Süaney



1991

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	V
Einleitung	1

Erster Teil

DER WERT DER FREIHEIT

I.Kapitel: Freiheit und Freiheiten	13
II. Kapitel: Die schöpferischen Kräfte einer freien Zivilisation	30
III. Kapitel: Die Grundtatsachen des Fortschritts.	49
IV. Kapitel: Freiheit, Vernunft und Überlieferung.	65
V.Kapitel: Verantwortung und Freiheit.	89
VI. Kapitel: Gleichheit, Wert und Verdienst	105
VII. Kapitel: Die Herrschaft der Mehrheit.	125
VIII. Kapitel: Freiheit und Unabhängigkeit.	144

Zweiter Teil

FREIHEIT UND GESETZ

IX. Kapitel: Zwang und Staat	161
X.Kapitel: Gesetz, Befehl und Ordnung	178
XL Kapitel: Der Ursprung der Herrschaft des Gesetzes.	195
XII. Kapitel: Der Beitrag Amerikas: Konstitutionalismus	221
XIII. Kapitel: Liberalismus und Verwaltung: Der Rechtsstaat	246
XIV. Kapitel: Die Sicherungen der persönlichen Freiheit	264
XV. Kapitel: Wirtschaftspolitik im Rechtsstaat	285
XVI. Kapitel: Der Verfall des Rechts.	299

Dritter Teil

FREIHEIT IM WOHLFAHRTSSTAAT

XVII. Kapitel: Der Niedergang des Sozialismus und der Aufstieg des Wohlfahrtsstaates.	323
XVIII. Kapitel: Gewerkschaften und Beschäftigung.	339
XIX. Kapitel: Soziale Sicherheit	361

XX. Kapitel: Besteuerung und Umverteilung	387
XXI. Kapitel: Der währungspolitische Rahmen.	409
XXII. Kapitel: Wohnungswesen und Stadtplanung.	426
XXIII. Kapitel: Landwirtschaft und Naturschätze.	444
XXIV. Kapitel: Erziehung und Forschung	462
Nachwort: Konservativismus und Liberalismus.	481
Register: Namenregister.	499
Sachregister.	511

ANALYTISCHES INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	v
Einleitung	1

Erster Teil

DER WERT DER FREIHEIT

I. Kapitel: Freiheit und Freiheiten	13
1. Freiheit als Abwesenheit von Zwang	13
2. Im Gegensatz zu politischer Freiheit	17
3. Im Gegensatz zu „innerer Freiheit“.	20
4. Im Gegensatz zu Freiheit als Macht	21 I
5. Diese Begriffe sind unvergleichbar.	23 .
6. Freiheit und Sklaverei.	25 J
7. Freiheit, Zwang und das Recht.	27 j
II. Kapitel: Die schöpferischen Kräfte einer freien Zivilisation	30
1. Zivilisation und die Entwicklung des Wissens.	30
2. Die verschiedenen Nutzungen der Erfahrung	33
3. Übertragung und Vermittlung von Erfahrung	35
4. Das Argument für die Freiheit gründet sich auf die Erkenntnis unserer Unwissenheit	37
5. Freiheit als Möglichkeit für die unbekanntem Individuen.	40
6. Denkfreiheit und Handelsfreiheit	42
7. Freiheit und Veränderung der Werte.	45
8. Organisation und Wettbewerb.	46
9. Rationalismus und die Grenzen der Vernunft	47
III. Kapitel: Die Grundtatsachen des Fortschritts	49
1. Die Enttäuschung über den Fortschritt	49
2. Fortschritt und Verbesserungen.	51
3. Fortschritt und Ungleichheit I	54
4. Versuche mit Lebensstilen	55
5. Internationale Gesichtspunkte.	57
6. Umverteilung und Fortschrittstempo.	59
7. Materieller Fortschritt und andere Werte.	60
8. Die Zivilisation beruht auf dauerndem Fortschritt	62
IV. Kapitel: Freiheit, Vernunft und Überlieferung	65
1. Die beiden Überlieferungen der Freiheit.	65
2. Der Entwicklungsgedanke.	68
3. Die Entstehung von Ordnung	72
4. Die widerstreitenden Annahmen der beiden Vorstellungen.	74
5. Bräuche und Überlieferung	77
6. Die Herrschaft der Moral	78
7. Aberglaube über den Aberglauben.	80
8. Das Moralische und das „Soziale“.	82
9. Freiheit als Moralprinzip.	84
10. Die Rolle der Vernunft	86

V. Kapitel: Verantwortung und Freiheit	89
1. Untrennbarkeit von Freiheit und Verantwortung	89
2. Beide sind durch den Zweifel über die „Willensfreiheit“ diskreditiert.	90
3. Die Funktion der Zuschreibung von Verantwortung	93
4. Der verantwortliche Mensch.	95
5. Die Verfolgung individueller Ziele.	97
6. Verantwortung für die eigene Wohlfahrt.	99
7. Erziehung zur Freiheit	100
8. Der Bereich der Verantwortung	102
VI. Kapitel: Gleichheit, Wert und Verdienst • •	105
1. Gleich behandeln oder gleich machen.	105
2. Die Bedeutung der individuellen Verschiedenheiten.	106
3. Ererbte und erlernte Fähigkeiten.	108
4. Familie und Erbschaft	110
5. Gleichheit der Gelegenheiten.	111
6. Konflikt zwischen Verdienst und Wert.	113
7. Prinzipien der Entlohnung und Freiheit der Wahl.	117
8. Folgen der Verteilung nach Verdienst.	118
9. Freiheit und Verteilungsgerechtigkeit.	121
10. Ansprüche auf Grund der Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen	122
VII. Kapitel: Die Herrschaft der Mehrheit	125
1. Liberalismus und Demokratie.	125
2. Demokratie ist Mittel, nicht Zweck.	127
3. Volkssouveränität	129
4. Die Rechtfertigung der Demokratie.	131
5. Der Prozeß der Meinungsbildung.	133
6. Die Notwendigkeit von Prinzipien und die Gefahr des Dahintreibens	135
7. Herrschaft der Ideen.	136
8. Die Aufgaben des politischen Theoretikers.	139
9. Die Bedingungen für die Erhaltung der Demokratie.	141
VIII. Kapitel: Freiheit und Unabhängigkeit	144
1. Vermehrung der abhängig Angestellten in der Bevölkerung.	144
2. Die Bedingungen für die Freiheit in Dienstverhältnissen.	145
3. Die Moralbegriffe des Angestellten.	147
4. Die Wirkung einer von ihnen bestimmten Gesetzgebung.	149
5. In einer einheitlichen Hierarchie gibt es keine Freiheit.	150
6. Die Bedeutung finanzieller Unabhängigkeit	151
7. Das Ethos der Reichen.	153
8. Führung im Bereich nicht-materieller Werte.	155

Zweiter Teil

FREIHEIT UND GESETZ

r—bj IX. Kapitel: Zwang und Staat	161 [^]
1. Die Bedeutung von Zwang	161,
2. Zwang und Macht.	162 ¹
3. Zwang und Monopol.	164

4. Grade des Zwanges	166
5. Zwang und der zugesicherte freie Bereich	168
6. Eigentum und Schutz gegen Zwang	169
7. Die Durchsetzung von allgemeinen Regeln verringert den Zwang	171 ;
8. Unvermeidbarer Zwang	172.
9. Rechtfertigung des Zwanges	173
10. Zwang und moralischer Druck	176:
> X. Kapitel: Gesetz, Befehl und Ordnung	178
— 5T1. Die Abgrenzung persönlicher Bereiche durch abstrakte Regeln	178;
2. Die Unterscheidung von Befehl und Gesetz	180
3. Spezifische oder konkrete und allgemeine oder abstrakte Regeln	182
4. Willkür, Privilegien und Diskriminierung	185
— 55. Gesetz und Freiheit	186
6. Die Teilung des Wissens bei Handeln nach Regeln	188
7. Ordnung ohne Befehle	192
XL Kapitel: Der Ursprung der Herrschaft des Gesetzes	195
1. Die moderne Freiheit beginnt im 17. Jahrhundert in England	195
2. Die Quellen des Ideals im alten Athen	199
3. Und in der Römischen Republik	205
4. Der Kampf der Engländer gegen Privilegien	207
5. Die Kodifikation der Lehren der Whigs	211
6. Entwicklungen im 18. Jahrhundert	214
7. Neudarstellung durch Hume, Blackstone und Paley	216
8. Abschluß der britischen Entwicklung	219
XII. Kapitel: Der Beitrag Amerikas: Konstitutionalismus	221
1. Die Founding Fathers und die britische Überlieferung	221
2. Verfassungen als Mittel zur Beschränkung der Regierung	223
3. Eine Verfassung der Freiheit	225
4. Die Verfassungen der Staaten und die Bills of Rights	229
5. Die Entdeckung des Föderalismus: Geteilte Macht ist beschränkte Macht	232
6. Die Entwicklung der richterlichen Überprüfung	237
7. Die eigenartige Geschichte des Due Process	240
8. Die große Krise von 1937	242
9. Der Einfluß des amerikanischen Vorbildes	244
XIII. Kapitel: Liberalismus und Verwaltung: Der Rechtsstaat	246
1. Die Reaktion gegen den Absolutismus	246
2. Die vergeblichen Bemühungen der Französischen Revolution	247
• 3. Der französische Liberalismus nach der Revolution	249
4. Die Quellen der deutschen Überlieferung des Rechtsstaates	251
5. Preußische Vorläufer	253
6. Der Rechtsstaat als Ideal der liberalen Bewegung	255
7. Das Problem der Verwaltungsgerechtheit	258
8. Das englische Mißverständnis der kontinentalen Überlieferung	261
XIV. Kapitel: Die Sicherungen der persönlichen Freiheit	264
1. Die Herrschaft des Gesetzes als meta-juristische Lehre	264
2. Die Eigenschaften echter Gesetze	268
3. Gewißheit des Rechts	270
4. Allgemeinheit und Gleichheit	272

5. Die Trennung der Gewalten.	274
6. Die Grenzen des administrativen Ermessens.	275
7. Gesetzgebung und Politik.	278
^ 8. Grundrechte und bürgerliche Freiheiten.	280
9. Bedingungen für Eingriffe in den persönlichen Bereich.	281
10. Verfahrensmäßige Schutzvorkehrungen.	• • • 282
XV. Kapitel: Wirtschaftspolitik im Rechtsstaat.	285
1. Persönliche Freiheit schließt gewisse Regierungsmaßnahmen aus.	285
2. Der Bereich legitimer staatlicher Tätigkeit.	287
3. Der Bereich der Verwaltungsmaßnahmen.	290
4. Grundsätzlich ausgeschlossene Maßnahmen.	• 292
5. Der Inhalt des Privatrechts.	294
6. „Vertragsfreiheit“.	295
7. Die Herrschaft des Gesetzes und Verteilungsgerechtigkeit.	296
XVI. Kapitel: Der Verfall des Rechts.	299
1. Ursprung der Reaktion in Deutschland.	299
2. Der Widerstand gegen die traditionellen Beschränkungen.	300
3. Der Rechtspositivismus.	302
4. Das Schicksal des Rechts unter dem Kommunismus.	306
5. Die sozialistischen Juristen Englands.	308
6. Die Entwicklung in den Vereinigten Staaten.	313
7. Anzeichen eines Wiederauflebens des Rechtsstaatsideals.	317

Dritter Teil

FREIHEIT. IM WOHLFAHRTSSTAAT

XVII. Kapitel: Der Niedergang des Sozialismus und der Aufstieg des Wohlfahrtsstaates.	323
1. Das Ende des Jahrhunderts des Sozialismus.	323
2. Der Grund des Niederganges.	325
3. Die dauernden Wirkungen der sozialistischen Epoche.	327
4. Die Bedeutung des Wohlfahrtsstaates.	328
5. Die veränderten Aufgaben der Verteidiger der Freiheit.	329
6. Der dem Verwaltungsstaat innewohnende Drang nach Ausdehnung.	331
7. Die Erörterungen sind auf die interne Politik beschränkt.	334
8. Monopole und andere, weniger bedeutende Probleme.	335
XVIII. Kapitel: Gewerkschaften und Beschäftigung.	339
1. Koalitionsfreiheit.	339
2. Gewerkschaftlicher Zwang und Löhne.	343
3. Grenzen der gewerkschaftlichen Macht über die Löhne.	346
4. Methoden des Gewerkschaftszwanges.	347
5. Legitime Aufgaben der Gewerkschaften.	350
6. Begrenzung des Zwanges.	352
7. Die Rolle der Währungspolitik.	355
8. Langfristige Aussichten.	357
9. Die erforderliche Entscheidung-.	359

XIX. Kapitel: Soziale Sicherheit	361
1. öffentliche Unterstützung und Zwangsversicherung.	361
2. Die Tendenzen der neueren Entwicklungen.	363
3. Demokratie und die Fachleute.	367
4. Wachstum oder Vorausbestimmung.	369
5. Die Ausweitungstendenz des Sozialversicherungsapparates.	371
6. Vorsorge für das Alter.	373
7. Krankenversicherung oder freie Krankenhilfe.	377
8. Arbeitslosigkeit.	380
9. Die Krise der sozialen Sicherheit.	383
XX. Kapitel: Besteuerung und Umverteilung.	387
1. Die Kernfrage der Umverteilung.	387
2. Die Entwicklung der progressiven Besteuerung.	390
3. Die Änderungen in ihrer Rechtfertigung.	393
4. Finanziell nicht notwendig.	394
5. Progression und Demokratie.	397
6. Proportionalität oder Progression.	399
7. Ist ein angemessenes Einkommen die einzige zulässige Entlohnung?	402
8. Die ethische Frage und die Grundsätze politischen Handelns.	406
XXI. Kapitel: Der währungspolitische Rahmen.	409
1. Geld und Regierung.	409
2. Inflation und der Wohlfahrtsstaat.	413
3. Inflation und Deflation.	416
4. Die Illusion der Inflation.	419
5. Gesetz oder Ermessen in der Währungspolitik.	422
6. Die Ziele der Währungspolitik.	423
XXII. Kapitel: Wohnwesen und Stadtplanung.	426
1. Die Probleme des städtischen Lebens.	426
2. Mietzinsbeschränkung.	428
3. öffentliche Wohnbauten.	431
4. Die wirtschaftlichen Probleme der Armenquartiere.	432
5. Stadtplanung und Eigentumsrechte.	435
6. Die Lenkung der Bodennutzung.	439
7. Bauvorschriften.	441
8. Lenkung der Standorte der Industrie.	442
XXIII. Kapitel: Landwirtschaft und Naturschätze.	444
1. Landwirtschaft und industrieller Fortschritt.	444
2. Preisfestsetzungen und „Parität“.	447
3. Künstliche Erhaltung bestimmter Gruppen.	448
4. Regierung und Verbreitung von Wissen.	450
5. Die Landwirtschaft in unterentwickelten Ländern.	452
6. Erhaltung der Naturschätze.	453
7. Kollektive und individuelle Voraussicht.	456
8. Besondere Produktivkräfte und allgemeiner Fortschritt.	458
9. Kollektivgüter und die Erhaltung der lebendigen Natur.	460
XXIV. Kapitel: Erziehung und Forschung.	462
1. Die Rechte der Kinder.	462
2. Erziehung und Staat.	464

3. Staatlicher Betrieb und staatliche Finanzierung	466
4. Erziehung und Gleichheit*	468
5. Probleme der höheren Bildung	470
6. Eine neue Rangordnung	473
7. Universitäten und Forschung	474
8. Die akademische Freiheit	476
9. Finanzierung und Organisation der Forschung	477
10. „Die Entwicklung der Kräfte der einzelnen Bürger in ihrer Individualität“.*	480

Nachwort

KONSERVATIVISMUS UND LIBERALISMUS

1. Der Konservativismus bietet kein alternatives Ziel.	481
2. Die Dreiecks-Beziehung der politischen Parteien	482
3. Der grundlegende Unterschied zwischen Konservativismus und Liberalismus.	484
4. Die Schwäche des Konservativismus.	488
5. Rationalismus, Antirationalismus und Irrationalismus.	491
6. Der Name der Partei der Freiheit	492
7. Zurück zu den Idealen der Old Whigs.	493
8. Grundsätze und praktische Möglichkeiten.	495

REGISTER

Namenregister.	499
Sachregister.	511